

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Maja Lasić (SPD)

vom 02. Mai 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Mai 2017) und **Antwort**

Stiftung Planetarium Berlin – eine Erfolgsgeschichte?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat teilweise nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Er hat daher die Stiftung Planetarium Berlin um Auskunft gebeten. Die Auskünfte wurden in die Beantwortung der Fragen einbezogen.

1. Wie hat sich die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Planetariums bzw. der Sternwarte der Stiftung Planetarium Berlin seit der Gründung der Stiftung im Juli 2016 entwickelt?

Zu 1.: In der Zeit vom 1. Juli 2016 bis zum 30. April 2017 haben sich die Besucherzahlen in den drei Einrichtungen der Stiftung Planetarium Berlin wie folgt entwickelt:

	01.07.2016 bis 31.12.2016	01.01.2017 bis 30.04.2017	Gesamt
Archenhold-Sternwarte	11.771	8.622	20.393
Planetarium am Insulaner	45.203	31.881	77.084
Wilhelm-Foerster-Sternwarte	10.448	7.364	17.812
Zeiss-Großplanetarium*	81.045	77.361	158.406
			273.695

*Wiedereröffnung am 25. August 2016

Das Zeiss-Großplanetarium war ab Frühjahr 2014 bis zum 24.08.2016 wegen umfangreicher Modernisierungs-

und Sanierungsmaßnahmen geschlossen. Als Vergleichszeitraum wurde daher der 01.07.2012 bis 30.04.2013 herangezogen.

	01.07.2012 bis 30.04.2013	01.07.2016 bis 30.04.2017	Veränderung
Archenhold-Sternwarte	19.365	20.393	+ 5,31 %
Planetarium am Insulaner	76.713	77.084	+ 0,48%
Wilhelm-Foerster-Sternwarte	20.439	17.812	- 12,85%
Zeiss-Großplanetarium	51.696	158.406	+ 206,42%
	168.213	273.695	+ 62,71%

Ursächlich für den Rückgang der Besucherzahlen an der Wilhelm-Foerster-Sternwarte ist deren sanierungsbedürftiger Zustand. Dies kann aber die insgesamt sehr positive Entwicklung nicht schmälern.

Zu 2.: Ein System zur zielgruppenbezogenen Auswertung der Besucherzahlen ist noch im Aufbau; nach Bezirken und Schularten differenzierte Erhebungen liegen derzeit noch nicht vor.

2. Wie viele Kinder bzw. Klassen haben an den Programmen der Stiftung Planetarium Berlin für Kitas und Schulen, differenziert nach Bezirken und Schulformen, teilgenommen?

Der Anteil der Kita-Gruppen und der Schulgruppen an der Gesamtbesucherzahl beträgt 55%.

3. Welche Ursachen sieht der Senat für die Entwicklung der Zahlen?

Zu 3.: Bis zum 30.06.2016 verfügte das Land Berlin mit der Wilhelm-Foerster-Sternwarte und dem Planetarium am Insulaner sowie der Archenhold-Sternwarte und dem Zeiss-Großplanetarium über jeweils zwei öffentlich geförderte Planetarien und Sternwarten. Die Einrichtungen waren, nicht zuletzt aufgrund der historischen Entwicklung, unterschiedlich organisiert: die Wilhelm-Foerster-Sternwarte mit Planetarium wurde von einem eingetragenen Verein getragen, der hierfür eine jährliche Zuwendung von der für Schulwesen zuständigen Senatsverwaltung erhielt. Die Archenhold-Sternwarte und das Zeiss-Großplanetarium waren Teil der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin und unterlagen der Staatsaufsicht des für kulturelle Angelegenheiten zuständigen Mitglieds des Senats. Diese Struktur behinderte die Bündelung der vorhandenen personellen, finanziellen und technischen Ressourcen.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Zusammenführung der Berliner Planetarien und Sternwarten zum 1. Juli 2016 wurden diese Ressourcen bei der zum gleichen Zeitpunkt errichteten Stiftung Planetarium Berlin gebündelt. Zugleich wurde die Zuständigkeit für diese neue Gesamteinrichtung bei einer (der für das Schulwesen zuständigen) Senatsverwaltung verankert.

Mit der Unterstützung des Haushaltsgesetzgebers wurden der Stiftung im Jahr 2016 einmalig 430.000 € zur technischen Verzahnung der drei Standorte zur Verfügung gestellt und im Jahr 2017 200.000 € für den laufenden Betrieb. Das damit verfolgte Ziel einer Steigerung der Besucherzahlen konnte offenkundig erreicht werden.

Weitere Gründe für die positive Entwicklung sind nach hiesiger Einschätzung die abgestimmte Programmplanung der drei zur Stiftung gehörenden Einrichtungen sowie die Professionalisierung der inhaltlichen Arbeit. Durch den hohen Anteil an Eigenproduktionen und live moderierten Programmen haben die Veranstaltungen für die Besucherinnen und Besucher deutlich an Attraktivität gewonnen. Auch die eigenständige Öffentlichkeitsarbeit sowie der engagierte Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung haben ihren Anteil an der positiven Entwicklung.

Der Senat sieht sich in seinem Ziel bestätigt, mit der Errichtung der Stiftung nach über 25 Jahren eine berlinweit und abgestimmt agierende Institution der Astronomie mit Wahrnehmung in der Berliner Bildungslandschaft zu schaffen.

Berlin, den 15. Mai 2017

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2017)